

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



© Arthur Pequin

Université de Bordeaux

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25 – Bericht A
2. Wintersemester 2024/25 – Bericht B
3. Sommersemester 2023

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25 – Bericht A

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung des Aufenthalts gestaltete sich sehr unkompliziert. Die Université de Bordeaux verlangt im Vorfeld die Anmeldung bei einigen Uniportalen, die jedoch selbsterklärend und einfach zu bedienen sind. Das Learning Agreement wurde bei Ankunft ohnehin nochmals angepasst, daher lohnt es sich nicht, zu viel Zeit in das vorläufige Learning Agreement zu investieren. Es empfiehlt sich, frühzeitig nach Wohnmöglichkeiten zu suchen. Die Universität stellt hierfür Informationen zur Anmeldung bei den CROUS-Wohnheimen zur Verfügung.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Ich habe für die Strecken zwischen Berlin und Bordeaux den Zug genommen. Insbesondere durch die Direktverbindung Berlin – Paris ist die Reise sehr entspannt. Für den Umstieg in Paris sollte man jedoch ausreichend Zeit einplanen, da der Wechsel der Bahnhöfe mit viel Gepäck zeitaufwendig sein kann. Ich habe für den Aufenthalt ein Erasmus-Interrailticket gekauft. Mit entweder 4 oder 6 Reisetagen innerhalb von 6 Monaten (davon ein In- und ein Outbound Journey aus dem Land der Home University) kann man damit auch bequem von Bordeaux aus in den Urlaub fahren. Insbesondere da die Klausurtermine rund um die Weihnachtsferien nur sehr kurzfristig bekanntgegeben werden, habe ich dadurch gut Geld gespart.

Vorstellung der Gastuniversität

Die verschiedenen Fakultäten der Université de Bordeaux sind über die ganze Stadt verteilt, die juristische und politikwissenschaftliche Fakultät liegt in Pessac, was mit der direkten Tram vom Stadtzentrum innerhalb von 20 Minuten erreichbar ist. Gerade im Kontrast zur Lage der Berliner Fakultät war es für mich eine schöne Abwechslung, einen richtigen Campusalltag zu erleben. Die Mitarbeiter*innen der Universität waren super engagiert und auch die französischen Studierenden offen und hilfsbereit. Sehr empfehlen

kann ich die Universitätsbibliothek am Campus Victoire, direkt am Place de la Victoire. Die Bibliothek hat einen wunderschönen Lesesaal und liegt sehr zentral.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich habe nur CMs besucht (CMs entsprechen Vorlesungen in Deutschland, TDs sind wie AGs oder Seminare. Uns wurde aufgrund der hohen Arbeitsintensität davon abgeraten, TDs zu belegen- das würde ich aufgrund von Erfahrungen anderer Studierender auch so weitergeben). Außerdem wurde für die Erasmusstudierenden ein Französischkurs angeboten, den ich sehr empfehlen kann! Gerade am Anfang bot dieser Kurs die Gelegenheit, viele andere Austauschstudierende kennenzulernen, und auch die Qualität des Unterrichts war aus meiner Sicht super.

Abgesehen davon haben mich die Lehrveranstaltungen eher enttäuscht. Gerade die Vorlesungen auf französisch glichen einem Diktat des*der Professor*in und waren inhaltlich sehr trocken. Die französischen Studierenden waren aber super hilfsbereit und stellten uns ihre Notizen zur Verfügung.

Die meisten Prüfungen waren mündlich, in einigen Fächern wurden die Erasmusstudierenden separat geprüft. Insgesamt sind die Prüfungen meiner Erfahrung nach mit (im Vergleich zum Studium in Berlin) geringem Aufwand gut zu bewältigen. Sprachlich hat mich insbesondere die Klausurvorbereitung enorm weitergebracht, weshalb ich auch dazu ermutigen würde, Vorlesungen auf französisch zu besuchen. Inhaltlich kann ich das Fach „Droit des médias“ empfehlen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Universität setzt ein Sprachniveau von B2 voraus. Ich würde mein Niveau zu Beginn des Aufenthalts eher als ein niedrigeres B2 Niveau einschätzen. Trotzdem bin ich in Bordeaux sprachlich sehr gut klargekommen. Durch den Französischkurs, die Vorlesungen auf französisch und den Alltag in Frankreich gab es viele Berührungspunkte mit der Sprache. Die Französ*innen waren meiner Erfahrung nach auch sehr geduldig und offen für Gespräche mit Nicht-Muttersprachler*innen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe in einer privat vermieteten WG im Zentrum von Bordeaux (beim Place de la Victoire) gewohnt. Dem Vermieter gehören viele Wohnungen in dieser Gegend, die ich zum Leben sehr empfehlen kann! Obwohl die Qualität der Wohnungen variieren kann, war ich persönlich sehr zufrieden. Bei Interesse kann ich den Kontakt gerne weitergeben.

Abgesehen von privaten Möglichkeiten haben viele Studierende in den CROUS-Wohnheimen der Universität gewohnt. Die zentrale Bewerbung bietet eine gute Absicherung, und die Zimmer sind sehr günstig. Die meisten Wohnheime liegen jedoch in Pessac auf dem Unicampus. Da sich das soziale Leben zum Großteil im Stadtzentrum abspielt, würde ich auf jeden Fall probieren, dort auch zu wohnen.

Eine große Empfehlung ist das CAF, eine staatliche Hilfe, durch die auch internationalen Studierenden ein Teil der Miete erstattet wird. Die Anmeldung ist etwas aufwendig (die Uni bietet hierzu Workshops an) und man muss lange auf eine Rückmeldung warten. Es lohnt sich aber definitiv, bei mir wurden z.B. 22% der Kaltmiete übernommen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Meine Miete belief sich inklusive Nebenkosten auf etwa 450 € monatlich. Abgesehen davon sind die Lebenshaltungskosten in Bordeaux etwas höher als in Berlin. Dazu kommen meiner Erfahrung nach höhere Ausgaben für Freizeitaktivitäten und Reisen.

Freizeitaktivitäten

Bordeaux bietet sowohl als Stadt als auch aufgrund der tollen Lage vielseitige Freizeitaktivitäten. Das Stadtzentrum selbst ist wunderschön und bietet viele süße Cafés und Plätze. Besonders schön ist m.M.n. der Jardin Public und das Viertel „Chartrons“ im Norden der Stadt. Auch entlang der Garonne finden sich schöne Rasenflächen, an der viele Studierende ihren Abend verbringen. Die Bars z.B. am Place de la Victoire sind auch sehr zu empfehlen! Außerdem empfehlen kann ich: Das Zentrum „Darwin“ auf der anderen Seite der Garonne, z.B. zum Lernen, rumsitzen oder Tischtennis spielen; den Flohmarkt bei St. Michel am Sonntag; den Marché des Capucins für frisches Essen; das Cinéma Utopia, ein alternatives Kino in einer alten Kirche (das Café davor ist auch sehr nett) und das Café Pompier, ein alternatives, von

Studierenden betriebenes Café, in dem regelmäßig z.B. Kunstaktionen stattfinden. Im Sommer fand außerdem jeden Sonntag ein kleines Festival in den Parks der Stadt statt.

Die Nähe zum Strand war für mich eins der Highlights meines Aufenthalts. Besonders schön und außerdem super geeignet zum Surfen (auch für Anfänger*innen) ist m.E. Lacanau (Océan). Mit dem Bus kommt man für 4,5€ von Bordeaux hin und wieder zurück. Arcachon ist auch schön, jedoch meiner Erfahrung nach deutlich touristischer (von dort aus kommt man aber super zur bekannten Dune du Pilat). Die kleinen Weinorte im Umland sind auch einen Besuch wert, z.B. St. Émilion hat mir sehr gut gefallen. Für einen Wochenendausflug lohnen sich auf jeden Fall auch andere französische Städte, natürlich Paris, aber auch beispielsweise Toulouse oder Lyon.

Das Erasmus Student Network (ESN) bietet auch viele Veranstaltungen an, die gerade zum Kennenlernen von anderen Erasmus-Studierenden toll waren!

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt in Bordeaux auf jeden Fall von ganzem Herzen empfehlen! Das Semester wird für mich immer als aufregende Zeit in einer wunderschönen Stadt mit vielen tollen neuen Freund*innen in Erinnerung bleiben. Die Lehrveranstaltungen sind dabei sowieso in den Hintergrund gerückt, weshalb dieser Aspekt meine Erfahrung überhaupt nicht getrübt hat.

Bei Interesse können auch gerne meine Kontaktdaten für Fragen/ Tipps o.Ä. weitergegeben werden!

2. Wintersemester 2024/25 – Bericht B

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung des Aufenthalts gestaltete sich sehr unkompliziert. Die Université de Bordeaux verlangt im Vorfeld die Anmeldung bei einigen Uniportalen, die jedoch selbsterklärend und einfach zu bedienen sind. Das Learning Agreement wurde bei Ankunft ohnehin nochmals angepasst, daher lohnt es sich nicht, zu viel Zeit in das vorläufige Learning Agreement zu investieren. Es empfiehlt sich, frühzeitig nach Wohnmöglichkeiten zu suchen.

Die Universität stellt hierfür Informationen zur Anmeldung bei den CROUS-Wohnheimen zur Verfügung.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Ich habe für die Strecken zwischen Berlin und Bordeaux den Zug genommen. Insbesondere durch die Direktverbindung Berlin – Paris ist die Reise sehr entspannt. Für den Umstieg in Paris sollte man jedoch ausreichend Zeit einplanen, da der Wechsel der Bahnhöfe mit viel Gepäck zeitaufwendig sein kann. Ich habe für den Aufenthalt ein Erasmus-Interrailticket gekauft. Mit entweder 4 oder 6 Reisetagen innerhalb von 6 Monaten (davon ein In- und ein Outbound Journey aus dem Land der Home University) kann man damit auch bequem von Bordeaux aus in den Urlaub fahren. Insbesondere da die Klausurtermine rund um die Weihnachtsferien nur sehr kurzfristig bekanntgegeben werden, habe ich dadurch gut Geld gespart.

Vorstellung der Gastuniversität

Die verschiedenen Fakultäten der Université de Bordeaux sind über die ganze Stadt verteilt, die juristische und politikwissenschaftliche Fakultät liegt in Pessac, was mit der direkten Tram vom Stadtzentrum innerhalb von 20 Minuten erreichbar ist. Gerade im Kontrast zur Lage der Berliner Fakultät war es für mich eine schöne Abwechslung, einen richtigen Campusalltag zu erleben. Die Mitarbeiter*innen der Universität waren super engagiert und auch die französischen Studierenden offen und hilfsbereit. Sehr empfehlen kann ich die Universitätsbibliothek am Campus Victoire, direkt am Place de la Victoire. Die Bibliothek hat einen wunderschönen Lesesaal und liegt sehr zentral.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich nur CMs besucht (CMs entsprechen Vorlesungen in Deutschland, TDs sind wie AGs oder Seminare. Uns wurde aufgrund der hohen Arbeitsintensität davon abgeraten, TDs zu belegen- das würde ich aufgrund von Erfahrungen anderer Studierender auch so weitergeben). Außerdem wurde für die Erasmusstudierenden ein Französischkurs angeboten, den ich sehr empfehlen kann! Gerade am Anfang bot dieser Kurs die Gelegenheit, viele andere Austauschstudierende kennenzulernen, und auch die Qualität des Unterrichts war aus meiner Sicht super.

Abgesehen davon haben mich die Lehrveranstaltungen eher enttäuscht. Gerade die Vorlesungen auf französisch glichen einem Diktat des*der Professor*in und waren inhaltlich sehr trocken. Die französischen Studierenden waren aber super hilfsbereit und stellten uns ihre Notizen zur Verfügung.

Die meisten Prüfungen waren mündlich, in einigen Fächern wurden die Erasmusstudierenden separat geprüft. Insgesamt sind die Prüfungen meiner Erfahrung nach mit (im Vergleich zum Studium in Berlin) geringem Aufwand gut zu bewältigen. Sprachlich hat mich insbesondere die Klausurvorbereitung enorm weitergebracht, weshalb ich auch dazu ermutigen würde, Vorlesungen auf französisch zu besuchen. Inhaltlich kann ich das Fach „Droit des médias“ empfehlen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Universität setzt ein Sprachniveau von B2 voraus. Ich würde mein Niveau zu Beginn des Aufenthalts eher als ein niedrigeres B2 Niveau einschätzen. Trotzdem bin ich in Bordeaux sprachlich sehr gut klargekommen. Durch den Französischkurs, die Vorlesungen auf französisch und den Alltag in Frankreich gab es viele Berührungspunkte mit der Sprache. Die Französ*innen waren meiner Erfahrung nach auch sehr geduldig und offen für Gespräche mit Nicht-Muttersprachler*innen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe in einer privat vermieteten WG im Zentrum von Bordeaux (beim Place de la Victoire) gewohnt. Dem Vermieter gehören viele Wohnungen in dieser Gegend, die ich zum Leben sehr empfehlen kann! Obwohl die Qualität der Wohnungen variieren kann, war ich persönlich sehr zufrieden. Bei Interesse kann ich den Kontakt gerne weitergeben.

Abgesehen von privaten Möglichkeiten haben viele Studierende in den CROUS-Wohnheimen der Universität gewohnt. Die zentrale Bewerbung bietet eine gute Absicherung, und die Zimmer sind sehr günstig. Die meisten Wohnheime liegen jedoch in Pessac auf dem Unicampus. Da sich das soziale Leben zum Großteil im Stadtzentrum abspielt, würde ich auf jeden Fall probieren, dort auch zu wohnen.

Eine große Empfehlung ist das CAF, eine staatliche Hilfe, durch die auch internationalen Studierenden ein Teil der Miete erstattet wird. Die

Anmeldung ist etwas aufwendig (die Uni bietet hierzu Workshops an) und man muss lange auf eine Rückmeldung warten. Es lohnt sich aber definitiv, bei mir wurden z.B. 22% der Kaltmiete übernommen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Meine Miete belief sich inklusive Nebenkosten auf etwa 450 € monatlich. Abgesehen davon sind die Lebenshaltungskosten in Bordeaux etwas höher als in Berlin. Dazu kommen meiner Erfahrung nach höhere Ausgaben für Freizeitaktivitäten und Reisen.

Freizeitaktivitäten

Bordeaux bietet sowohl als Stadt als auch aufgrund der tollen Lage vielseitige Freizeitaktivitäten. Das Stadtzentrum selbst ist wunderschön und bietet viele süße Cafés und Plätze. Besonders schön ist m.M.n. der Jardin Public und das Viertel „Chartrons“ im Norden der Stadt. Auch entlang der Garonne finden sich schöne Rasenflächen, an der viele Studierende ihren Abend verbringen. Die Bars z.B. am Place de la Victoire sind auch sehr zu empfehlen! Außerdem empfehlen kann ich: Das Zentrum „Darwin“ auf der anderen Seite der Garonne, z.B. zum Lernen, rumsitzen oder Tischtennis spielen; den Flohmarkt bei St. Michel am Sonntag; den Marché des Capucins für frisches Essen; das Cinéma Utopia, ein alternatives Kino in einer alten Kirche (das Café davor ist auch sehr nett) und das Café Pompier, ein alternatives, von Studierenden betriebenes Café, in dem regelmäßig z.B. Kunstaktionen stattfinden. Im Sommer fand außerdem jeden Sonntag ein kleines Festival in den Parks der Stadt statt.

Die Nähe zum Strand war für mich eins der Highlights meines Aufenthalts. Besonders schön und außerdem super geeignet zum Surfen (auch für Anfänger*innen) ist m.E. Lacanau (Océan). Mit dem Bus kommt man für 4,5€ von Bordeaux hin und wieder zurück. Arcachon ist auch schön, jedoch meiner Erfahrung nach deutlich touristischer (von dort aus kommt man aber super zur bekannten Dune du Pilat). Die kleinen Weinorte im Umland sind auch einen Besuch wert, z.B. St. Émilion hat mir sehr gut gefallen. Für einen Wochenendausflug lohnen sich auf jeden Fall auch andere französische Städte, natürlich Paris, aber auch beispielsweise Toulouse oder Lyon.

Das Erasmus Student Network (ESN) bietet auch viele Veranstaltungen an, die gerade zum Kennenlernen von anderen Erasmus-Studierenden toll waren!

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt in Bordeaux auf jeden Fall von ganzem Herzen empfehlen! Das Semester wird für mich immer als aufregende Zeit in einer wunderschönen Stadt mit vielen tollen neuen Freund*innen in Erinnerung bleiben. Die Lehrveranstaltungen sind dabei sowieso in den Hintergrund gerückt, weshalb dieser Aspekt meine Erfahrung überhaupt nicht getrübt hat.

Bei Interesse können auch gerne meine Kontaktdaten für Fragen/ Tipps o.Ä. weitergegeben werden!

3. Sommersemester 2023

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt hat grundsätzlich sehr gut funktioniert. Anfang September habe ich mich beim Büro für Internationale Programme der Fakultät erkundigt, ob die Möglichkeit besteht, noch einen Platz für ein Auslandssemester zu bekommen und bin letztendlich über eine Restplatzliste nach Bordeaux gekommen. Die Kommunikation lief sehr gut. Die einzig anstrengende Sache für mich war, dass ich erst Anfang Dezember die Information darüber bekommen habe, ob ich die Erasmus-Förderung erhalte. Das hing mit dem Restplatz zusammen, aber hat mich ab dem Moment sehr gestresst, als ich erfahren habe, dass das Semester in Bordeaux schon Anfang Januar anfängt. Im Endeffekt hat aber alles geklappt. Das Ausfüllen der Dokumente wie Learning Agreement und Grant Agreement lief gut und hat keine Schwierigkeiten bereitet.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Ich bin mit dem Zug von Berlin nach Bordeaux gefahren. Ich habe meine Hin- und Rückreise mit Aufenthalten in Paris und Frankfurt verbunden, ansonsten hätte die Fahrt am Stück ungefähr 12 Stunden gedauert. Ich habe eine Carte Aventure jeune der SNCF, daher habe ich auf Hin- und Rückreise und auch während meines Aufenthalts Reduktionen auf meine Zugreisen bekommen. Ich würde sehr empfehlen, bei einem Aufenthalt in Frankreich eine solche Carte Aventure jeune zu kaufen. Auch wenn ich viel Gepäck hatte, haben die

Zugreisen gut geklappt und ich würde es wieder so machen. Ansonsten gibt es auch Flüge zwischen Berlin und Bordeaux.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Université de Bordeaux hat viele Fakultäten und Gebäude, die über die ganze Stadt verteilt sind. Die Faculté de Droit et Science Politique ist auf dem Campus Montaigne-Montesquieu, der etwas außerhalb von Bordeaux in Pessac liegt. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, vor allem mit der Tram, ist der Campus grundsätzlich gut zu erreichen. In dem Zeitraum, in dem ich da war, gab es aufgrund einer bevorstehenden Rentenreform oft große Demonstrationen und Streiks in Bordeaux und ganz Frankreich. Das hat auch den öffentlichen Nahverkehr stark beeinflusst. Die Faculté de Droit et Science Politique hat offiziell nicht gestreikt und wurde, anders als andere Fakultäten in unmittelbarer Nähe, auch nicht von Studierenden besetzt. Weil es aufgrund der Streiks an manchen Tagen keine öffentlichen Transportmittel gab, sind Vorlesungen dennoch manchmal abgesagt oder verschoben worden. Die Hauptbibliothek auf dem Campus wurde als ich dort war umgebaut, daher konnte diese nicht genutzt werden. Es gab allerdings kleinere Bibliotheken auf dem Campus und eine größere nicht weit weg bei Arts et Métiers. Eine hübsche alte Bibliothek im Stadtzentrum bei Victoire war zu Beginn meines Aufenthalts offen, wurde dann im Zuge der Demonstrationen und Streiks besetzt und schließlich leider von der Universitätsleitung für unbestimmte Zeit geschlossen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich habe an der Faculté de Droit et Science Politique studiert und konnte daher sowohl Jura-Kurse als auch Kurse aus dem politikwissenschaftlichen Bereich belegen. Insgesamt habe ich fünf Kurse belegt, einer davon war ein Französischkurs. Meine Veranstaltungen waren alle auf Französisch, aber es wurden auch ein paar Veranstaltungen auf Englisch angeboten. Ich habe sehr unterschiedliche Kurse belegt – unter anderem Droit de la vigne et du vin, Philosophie du droit und Pensées politiques écologistes – und war mit meinen Kursen sehr zufrieden. Grundsätzlich waren die Professor:innen alle sehr nett, nur vereinzelt war die Kommunikation bezüglich organisatorischer Fragen schwierig. Die Veranstaltungen, die ich belegt habe, waren alle im Vorlesungsformat (CM, keine TDs). Am Ende des Semesters hatte ich ausschließlich mündliche Prüfungen, die ich gut bewältigen konnte.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Voraussetzung für den Auslandsaufenthalt in Frankreich war ein Sprachniveau von B2. Ich hatte an der Fakultät zwei FRS-Kurse zu französischem Recht belegt und daher ein universitäres FRS-Zertifikat, was einem Sprachniveau von C1 entspricht. Ich bin froh, den Französischkurs in Bordeaux besucht zu haben, weil hier nochmal ein bisschen Grammatik behandelt und anhand von Aufgaben und Diskussionen zu gesellschaftlichen und historischen Themen das Verständnis für die Stadt und das Land noch weiter ausgebaut wurde. Meine Sprachfähigkeiten haben sich aber vor allem dadurch verbessert, in Frankreich zu sein und meinen Alltag dort zu verbringen, keine Angst davor zu haben Konversationen zu führen (auch wenn mein Französisch nicht perfekt ist) und Musik zu hören oder Filme zu gucken.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe in einem Zimmer im CROUS-Wohnheim Village 5 auf dem Campus gewohnt, fünf bis zehn Minuten zu Fuß von der Fakultät entfernt. Ich hatte ein Zimmer mit einem kleinem Bad und eine geteilte Küche für fünf Zimmer. Ich habe einen Moment gebraucht, um mich einzuleben, aber habe mich mit der Zeit wohlgeföhlt. Außerdem war ich in einer Facebook-Gruppe für Erasmus-Studierende in Bordeaux, in die oft Zimmer, Wohnungen oder Zwischenmieten gepostet wurden. Viele Freund:innen von mir haben in privat vermieteten Wohnungen in der Stadt gewohnt, die teurer aber dafür zentraler sind.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die monatliche Miete für mein Zimmer betrug ungefähr 250 Euro. In Frankreich kann man eine Art Wohngeld beantragen, was in der Regel ein Drittel der Monatsmiete abdeckt. Dadurch, dass ich in einem CROUS-Wohnheim gewohnt habe, musste ich nur einen Online-Antrag ausfüllen. Dann habe ich relativ schnell das Wohngeld bekommen bzw. wurde der Betrag von meiner Miete abgezogen, wodurch ich sehr günstig gewohnt habe. Die Wohnungen bzw. Zimmer in der Stadt haben meines Wissens nach monatlich ungefähr 500 Euro gekostet. Die Universität hat mehrere Mensen, in denen ein Mittagmenü für 3,30 Euro angeboten wird. Ich habe nicht jeden Tag dort gegessen, aber wenn ich dort war, war es ganz lecker und nett. Die

Lebensmittelpreise im Supermarkt sind grundsätzlich vergleichbar mit denen in Deutschland. Restaurants und Bars sind jedoch viel teurer. Sehr preiswert war der gut ausgebaute öffentliche Nahverkehr in Bordeaux. Nicht nur mit Blick auf Tickets für Bordeaux Metropole, sondern vor allem auch für Busse der Region Nouvelle-Aquitaine, mit denen man für 2,30 Euro nach Cap Ferret oder Lacanau fahren kann.

Freizeitaktivitäten

Ich bin gerne durch die hübschen Straßen oder an der Garonne entlangflaniert. Ansonsten war ich gerne im Kino, Utopia, was ein unabhängiges Kino in einer alten Kirche ist. Für Freizeit- und Kulturaktivitäten empfehle ich sehr, die kostenlose Carte Jeune zu beantragen. Mit dieser Karte sind viele Museen umsonst und es gibt für unterschiedliche Orte, unter anderem das Kino, reduzierte Preise. Ich habe viele Wochenendausflüge gemacht – nach Biarritz, Saint-Jean-de-Luz und zur Dune du Pilat. Ansonsten war ich auch oft in Paris.

Allgemeines Fazit

Der Aufenthalt in Bordeaux hat mir sehr gut gefallen und auf persönlicher Ebene all das gegeben, was ich mir erhofft habe. Sowohl bezüglich Wohnen und Studium als auch mit Blick auf soziale Kontakte und Freizeit hat sich bei mir alles wunderbar ergeben und Bordeaux hat mir für den Aufenthalt von sechs Monaten sehr gut gefallen. Meine praktischen Sprachfähigkeiten haben sich deutlich verbessert und ich habe viel mehr Selbstbewusstsein gewonnen, mich auf Französisch auszudrücken. Ich habe viele tolle Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und freue mich jetzt schon, weitere schöne Momente in Frankreich zu verbringen.